

NEUE STRAUSBERGER ZEITUNG

Zeitung der Stadt Strausberg mit amtlichen Mitteilungen

Ehre und Anerkennung: Groß in Leistung und Engagement

(sdy) Zwar fiel der gemeinsame Jahresempfang von Stadt und Bundeswehr bedingt durch die Pandemie-Einschränkungen dieses Jahr aus, jedoch wurden die vorgeschlagenen Ehrungen verdienter Strausbergerinnen und Strausberger durchgeführt – wenn auch später und in kleinerem Rahmen. Christel Kneppenberg und

anderem beim Erwerb der ehemaligen Turnhalle, die nun von der Kreismusikschule genutzt wird.

Fest verbunden mit den Strausberg Mustangs, der Basketball-Abteilung im KSC, ist Marcus Peste. 1994 Gründungsmitglied und seit 2007 leitender Vorsitzender ist er gleichermaßen ehrenamtlicher Spielertrainer sowie Kapitän und feierte mit der Mannschaft viele Erfolge. So stiegen die Basketballer dreimal in die Landesliga und einmal in die Oberliga auf. Zusätzlich ist Peste Basketball-Trainer im Schulsportverein des Theodor-Fontane-Gymnasiums und organisierte als Hauptverantwortlicher Kinder-Sportcamps. 2012 bis 2015 betreute er zweimal im Jahr Kinder am Wochenende und stärkte ihre koordinativen Fähigkeiten. Sportlicher Einsatz, für den er bereits 2013 den Sportlerehrenbrief erhielt.

„Innere Größe zählt“, schmunzelte Christel Kneppenberg zu Marcus Peste, der mit rund zwei Metern die meisten seiner Mitmenschen deutlich überragt.

Enrico Blank erhielt bei einer Trainingseinheit des Fanfarenzugs überraschenden Besuch von der Bürgermeisterin und dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung. Nach langer Zwangspause fand ein Training statt, dem Angehörige, Freunde und Interessierte beiwohnen konnten. Zunächst spielten sich die Musikerinnen und Musiker warm, bevor Übungsleiter Enrico Blank wie gewohnt das Zepter

übernehmen wollte. Doch da betraten Bürgermeisterin Elke Stadeler und der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung, Steffen Schuster, das Grün. Schon lange dabei und bekannt, verwunderte es Strausbergs Bürgermeisterin, dass Enrico Blank bislang noch nicht für seinen Einsatz ausgezeichnet worden ist, wie sie zu Beginn kurz ausführte. Seit nunmehr 35 Jahren ist Blank Mitglied im Fanfarenzug Strausberg und hat sich mit seinem hohen Engagement und seinen musikalischen Fähigkeiten innerhalb kürzester Zeit zum Übungsleiter qualifiziert. So stellt er auch die Musik und Choreografie für die Marsch- und Showprogramme zusammen und trug bereits mehrfach maßgeblich zu zahlreichen Erfolgen bei. Auch für den Nachwuchsbereich setzt sich Enrico Blank vehement ein: Ob beim Training, vor Wettkämpfen

Marcus Peste wurde schließlich die Ehre zuteil, sich in das Ehrenbuch der Stadt Strausberg eintragen zu können. Lange Jahre Lehrerin an der Hegermühlen-Grundschule, setzte sich Christel Kneppenberg im Ruhestand als SPD-Politikerin für die Bildungspolitik ein, kämpfte 2008 für den Erhalt der beiden gymnasialen Standorte in der Stadt. Mehr als 25 Jahre Stadtverordnete, dazu von 2008 bis 2019 ebenfalls im Kreistag, zog sie sich erst vergangenes Jahr von der politischen Bühne zurück. Das Projekt Kinderträume begleitete sie ab 2007 sowohl vorbereitend als auch bei der Durchführung und war zudem Aufsichtsratsvorsitzende der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft (SWG). Besonderen Einsatz zeigte sie unter

Fotos (2):sdy

oder bei der Umsetzung der Ziele der Fanfarenzug Academy versteht er es, die Kinder und Jugendlichen nachhaltig zu motivieren. 2021 werde nicht nur das 50. Vereinsjubiläum nachgeholt, sondern bei Auftritten wieder viel für die Ohren und Augen geboten.

Sieger wurden prämiert

(sdy) Auch wenn das derzeitige Wetter zwar weniger zu einer Radtour einlädt, an dieser Stelle eine Ergänzung zur Auswertung des diesjährigen Stadtradelns.

Alle aktiven Strausbergerinnen und Strausberger haben rund 12.535 Kilometer erradelt. Damit wurden 1.842 Kilogramm CO₂ eingespart. Die grüne Stadt am See belegt damit im Landkreis den zweiten Platz hinter Titelverteidiger Wriezen.

Die drei erfolgreichsten Radfahrer sind Jenny Stiebitz (649 km), Steffen Raddi (1.091 km) und Stephan Dreyse (1.771 km). Sie können sich über hochwertiges Fahrradzubehör freuen. Die Preise sponserte Vadim Schulz von s3velo.

Anna Dünnebier übergab Stephan Dreyse den ersten Preis. Die weiteren gesponserten Prämien sollen den Zweit- und Drittplatzierten noch separat zugestellt werden.

Foto: Stadtverwaltung

Post zieht um

(sdy) Wie die Deutsche Post schriftlich mitgeteilt hat, wechselt die Filiale zum 1. Dezember ihren Standort innerhalb des Centers. Damit einher werden sich auch die Öffnungszeiten ändern.

Vom Presse-Shop gegenüber der Norma-Filiale zieht der Dienstleister in den Vodafone-Shop zwischen Repo-Markt sowie dem Braut- und Abendmodengeschäft an den Palmengarten. Neben der zentraleren Lage werden ab Dezember auch neue Öffnungszeiten geboten: Montag bis Freitag soll von 9.30 bis 18.30 Uhr und samstags von 9.30 bis 16.30 Uhr die Palette an Dienstleistungen von DHL und Deutscher Post geboten werden, wie es in der Mitteilung heißt. Der Presseshop wird bestehen bleiben.

Einräumen im künftigen Kreativraum: Grit Teuber und Gudrun Ellwange beim Ausräumen der Umzugskartons.

Fotos (3):sdy

(sdy) Ursprünglich sollte bereits in den Sommerferien der Hort der Grundschule Am Wäldchen in sein neues Gebäude umziehen. Nun wurden die zwei Wochen Herbstferien genutzt, um vom alten Schulgebäude in den Neubau umzuziehen.

Verzögerungen im Innenausbau sorgten dafür, dass der ursprüngliche Umzugstermin in den Sommerferien nicht eingehalten werden konnte. Doch mit dem zweiten Termin in den Herbstferien klappte es schließlich. Wenn dadurch auch nicht alles so optimal lief wie anfangs geplant. So waren viele Umzugskartons bereits im Sommer schon gepackt. Doch da das Wetter soweit mitspielte, die Kinder viel an der frischen Luft waren, musste nur auf wenig Material nochmal zurückgegriffen werden.

Eltern wurden vor den Ferien über den anstehenden Umzug informiert und gleichzeitig gebeten, soweit möglich, Kinder, die sonst in der Ferienbetreuung wären zuhause zu behalten. Wo dies nicht möglich war, halfen die Kol-

Die neuen Gruppen- und Kreativräume bieten vielfältige Beschäftigungs- und Rückzugsmöglichkeiten.

In den Herbstferien umgezogen

leginnen und Kollegen des Hortes Straussee-Strolche aus. Dafür ein großes Dankeschön vom Hort Am Wäldchen. Viele fleißige Hände packten mit an, einige Erzieherinnen und Erzieher verzichteten auf den angedachten Urlaub in den Herbstferien, um dafür zu sorgen, dass alles binnen zwei Wochen geschafft wird. Schließlich musste alles fertig sein wenn Schul- und Hortbetrieb wieder losgingen.

Übergangsweise werden fünf Räume im Hortgebäude zudem als Klassenräume genutzt. Während das alte Schulgebäude komplett entkernt und saniert wird, finden der Schul- und Hortalltag in Raummodulen und dem Neubau statt. Doch die Beteiligten zeigten sich optimistisch und schafften das Größte bis Montag nach den Ferien. Da die

Hell, übersichtlich und mit farbllichem Leitsystem präsentieren sich die neuen Flure mit Spinten.

Umzugsfirma nicht so verfügbar ist, wie nach ersten Planungen, musste an einigen Stellen improvisiert werden. „Wir haben uns schon gut eingelebt“, berichtet Grit Teuber in einer kurzen Räumpause. „Alle sind froh, dass es endlich losgeht“, ergänzt ihre Kollegin Gudrun Ellwange.

Die Gruppen- und Klassenräume sowie Büros seien soweit fertig, während an den Kreativräumen und kleineren Zimmern noch gearbeitet wird. Mit eigenem Farbkonzept für Flure, Spinte, Räume und Sanitäreinrichtungen, einem Atrium beziehungsweise Lichthof, großen, hellen und sogar teilbaren Räumen bis hin zum Fahrstuhl hat das neue Hortgebäude indes viel zu bieten.

Wird wiederkehrendes „Highlight“

Besonderer Anziehungspunkt am Marktplatz waren sicherlich die 163 Pinguinfiguren, welche auch im Rhythmus der Musik ein farbiges Wechselspiel boten.

Foto: sdy

(sdy) Nach langer Zwangspause wurde mit den Strausberger Lichtern vom 1. bis 3. Oktober wieder etwas Kulturelles in der Altstadt geboten. Es gab viele positive Reaktionen und Rückmeldungen zum angepassten Format des Lichterfests.

Bürgermeisterin Elke Stadeler und das Citymanagement freuen sich, den Bürgerinnen und Bürgern sowie Gästen nach so langer coronabedingter Unterbrechung wieder einen kulturellen Höhepunkt geboten haben zu können. „Ich danke den Besuchern, die die Aktion so gut angenommen haben“, fasst Strausbergs Citymanager Marcus Herrmann zusammen. Ursprünglich konzipiert als Fortsetzung des Lichterfests, das während der 775-Jahrfeier bereits sehr gut angenommen und wieder nachgefragt wurde, musste letztlich einiges abgewandelt und angepasst werden.

So machten es Abstandsbestimmungen und ein strenges Hygienekonzept notwendig, dass aus dem Fest mehr eine Galerie wurde, bei der Besucher weitläufiger zwischen den einzelnen Installationen flanieren konnten. Von einem Aktionsteil in der Großen Straße bei dem sich die Besucher durch die Ausstellung bewegten, spricht Marcus Herrmann. So wurde etwas dezentralisiert wieder ein Stück Kultur geboten. Nach den Anforderungen des Hygienekonzepts wurde die Gastronomie weitgehend eingeschränkt. Dennoch fanden sich entlang der Großen Straße einzelne Unternehmer, die spontan auf dem Gehweg etwas Kulinarisches anboten.

Aus Rücksicht auf Lieferverkehr und Anwohner wurde die – immerhin dreitägige – Straßensperrung auf einen Bereich von der Predigerstraße zum Markt konzentriert, wo sich auch ein großer Teil der Lichtinstallationen befand. Diese wurden zudem von einem DJ bespielt, was zu klangvollen und farbenprächtigen Schauspielen führte, die alle Generationen, besonders wohl aber die Jüngsten, ansprach. Weitere Installationen waren so angelegt, dass sie durch die Stadt führten, ohne dabei den Verkehr zu beeinflussen.

Zahlreiche Gäste nutzten das Angebot und erfreuten sich an gebotenen Lichtspielen und Figuren. Vor allem die rund 163 Pinguinfiguren entlang des Marktplatzes von Lichtdesigner Jörn Hanitzsch, zogen die Besucher förmlich an. Auf den Hintergrund angesprochen, erinnert Hanitzsch an Eigenschaften, die mit Pinguinen verbunden würden. Sozialleben, auch in schwierigen Situationen zusammenhalten und diese meistern sowie Disziplin sind nur einige Stichworte. Dabei hielten auch diese kollektiven Geschöpfe Abstand zueinander. Und boten mit Lichtwechseln im Rhythmus der Musik ein ansprechendes Schauspiel. Doch auch andere Kunstwerke verleiteten mit ihren Formen und Farbenspielen zum Innehalten und Staunen.

„In der Summe der positiven Rückmeldungen wollen wir das Format als wiederkehrendes Highlight im Strausberger Veranstaltungskalender etablieren“, schließt Marcus Herrmann.

Nachruf

Wir trauern um den
ehemaligen Mitarbeiter

Peter Schäfer

11.02.1954 - 24.09.2020

Vom 1. Februar 1990 bis zum
31. August 2018 war

Herr Schäfer als Stadtplaner tätig.
Dabei wirkte er aktiv an der Stadtentwicklung
Strausbergs mit.

Herr Schäfer bleibt uns als hilfsbereiter
und stets freundlicher Kollege
in dankbarer Erinnerung.

Unser ganzes Mitgefühl gilt in diesen
schweren Zeiten seiner Familie.

Unsere Anteilnahme gilt seiner
Familie sowie den Angehörigen.
Wir werden den Verstorbenen in
guter Erinnerung behalten.

Stadtverwaltung Strausberg

Schwierige Lage

Kommentar

Nun ist der Lockdown wieder da - wenn auch dieses Mal als Light-Version. Doch auch eine Cola light bleibt eine Cola. Geht es nach Überlegungen der Bundesregierung, soll dieser Lockdown die zuletzt rasant dynamisch Pandemie-Entwicklung soweit runterbremsen, dass Weihnachten zumindest im kleinen Rahmen stattfinden kann und nicht wie Ostern praktisch ausfällt.

Nun sind wieder alle gefragt, nicht nur zum eigenen, sondern zum Wohl aller, Vorgaben und Regelungen einzuhalten. Natürlich sind damit starke Einschnitte und so manche Entbehrung verbunden, doch es soll gelingen wenn alle mitmachen.

Alle sitzen im selben Boot und da nutzen weder Einzelgänge noch vermeintliche Sündenböcke etwas. Umgangsformen sind auch ein Stück Kultur, das wir erhalten sollten.

99 prozentige Auslastung und Wachstum

Seit 2002 ist der Lebenshilfe MOL e.V. mit seinem Hauptsitz am Biotop 24 vertreten. Mit der Märkisch-Oderland Werkstatt, als größte Einrichtung des Vereins, wird die Teilhabe am Arbeitsleben, in der Gemeinschaft und in der Bildung für 330 Beschäftigte und ca. 70 Mitarbeiter gesichert. Garten- und Landschaftspflege, Gebäudereinigung, Kantine und Catering, Wäscherei, Näherei, Keramik, Lebensmittelverpackung, Druckerei, Montage und Verpackung sind Bereiche, in denen mit Firmen und Privatkunden zusammengearbeitet wird.

Gleich aus mehrerer Sicht ist das Gewerbegebiet optimaler Standort: Die Zusammenarbeit als Geschäftspartner (Kooperationen in der Auftragserteilung), die gegenseitige Unterstützung („Nachbarschaftshilfe“), gute Infrastruktur und kurze Wege zu Partnern im Gebiet sowie die zentrale regionale Lage und gute Erreichbarkeit für die Unternehmen.

Mit zahlreichen Ansässigen besteht eine langjährige Zusammenarbeit, aus der sich wiederum Synergien ergeben. „Wir schätzen den gegenseitigen partnerschaftlichen Umgang, das Vertrauen und die Offenheit, das Zugehörigkeitsgefühl“, so Werkstattleiterin Heike Agsten.

(sdy) Lange Zeit schien die Entwicklung im Gewerbegebiet am Flugplatz kaum voranzukommen oder ganz zu stagnieren. Doch heute ist es Standort zahlreicher Firmen, die sich mehrfach weiterentwickeln, ebenso wie neuer Ansiedler.

Der Gewerbepark Nord zwischen S-Bahnhofstation und Flugplatz erstreckt sich auf insgesamt 348.643 Quadratmetern. Vor allem in den letzten Jahren hat sich viel getan und wurde an zahlreichen Stellen investiert und gebaut, sodass heute noch rund 3.500 Quadratmeter im gesamten Gewerbepark für produzierendes Gewerbe frei sind. Inklusiv reservierter Fläche, wo bislang noch keine Kaufverträge zustande kamen, entspricht das einer Auslastung von 99 Prozent.

Eine Entwicklung, die vor 25 Jahren sicherlich kaum jemand so für möglich gehalten hätte, denn lange Jahre waren die freien Flächen kaum nachgefragt. Aufgrund dessen wurden sogar Flächenpreise gesenkt und andere Vereinbarungen getroffen, um Gewerbe anzusiedeln. Dabei ist zu beobachten, dass besonders in jüngster Vergangenheit langjährig ansässige Firmen weitere Flächen erworben haben und erwerben, um sich zu vergrößern. Beispielsweise

Allresist (seit 1999 im Gewerbepark), die sich auf die Entwicklung und Herstellung lichtempfindlicher Speziallacke für die Mikroelektronik spezialisiert haben, hat kürzlich mehr Fläche erworben. Schon 2018 wurde das Gebäude des familiengeführten Unternehmens erweitert. Vor allem international sind die Produkte so gefragt, dass die Herstellungs- und Lagerkapazitäten erhöht werden müssen.

Derzeit zeugen viele Baustellen vom Wachstum. So baut die Tastomat GmbH neu. Ebenso RKL-Dienstleistungen Garten- und Landschaftsbau am Flugplatz, die Haase und Wendorff GmbH, MS Carbon Folien Design, der Wälzlagervertrieb Meyer, die Modäne Sanierungs-Bau GmbH, die Steuerkanzlei Rückert und die Lima GmbH. Hier spiegelt sich gleichzeitig die Vielfalt der ansässigen Unternehmen wider.

Für alle Unternehmen im Gewerbepark Strausberg Nord besteht seit 2018 die Möglichkeit, sich kostenlos auf der Internetseite der Stadt Strausberg unter der Rubrik Gewerbe mit einem Kurzprofil zu präsentieren. Sollte Ihr Unternehmen dort noch nicht aufgeführt sein, dann schreiben Sie einfach eine kurze E-Mail an wirtschaftsfoerderung@stadt-strausberg.de.

Mit Standort und Sitz der kreiseigenen Rettungsdienst Märkisch-Oderland GmbH sowie dem Neubau des Straßenverkehrsamts (ab 2021) ist der Landkreis im Gewerbegebiet vertreten. Beide Institutionen möglichst in Strausberg zu etablieren beziehungsweise in Strausberg zu belassen war auch an die Verfügbarkeit von entsprechenden Flächen gebunden. „Das Gewerbegebiet Strausberg-Nord hat sowohl die Lage, die Verkehrsanbindung und die Konditionen betreffend, die Anforderungen des Landkreises erfüllt. Wir sind daher sehr zufrieden in Strausberg mit dem Rettungsdienst und dem Straßenverkehrsamt präsent zu sein“, so Rainer Schinkel, Beigeordneter und Wirtschaftsamtsteiter.

Einer der jüngsten Anrainer ist Andreas Weber, der mit seiner Dellen-Reparatur einen neuen Standort bezogen hat. Auch die Dichte und Nähe der Autohäuser führte zur Standortentscheidung. Mit dem Grundstück in Straßenlage ist er sehr zufrieden und hofft, so verstärkt auch Privatkunden mit seiner Präsenz anzusprechen. Bislang ist er hauptsächlich als mobiler Dienstleister unterwegs und deckt einen Bereich bis Eberswalde, Finowfurt und Köpenick ab.

„Mit Dellendrücken ist viel möglich, vor allem im Vergleich zum Lackieren, ist für wirklich jeden Geldbeutel etwas machbar“, so Andreas Weber. Neben dem festen Standort im Gewerbegebiet, wo vor allem Wege zu bestehenden Geschäftspartnern kurz sind, soll das mobile Angebot erhalten bleiben. Schon seit rund einem Jahr im Gewerbegebiet ansässig, musste eine große Eröffnungsfeier zuletzt pandemiebedingt ausfallen.

